



Der Bürgermeister
Hauptstraße 229
51503 Rösrath (Hoffnungsthal)

Stadt Rösrath · Postfach 1120 · 51492 Rösrath

Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein
Terteegenstraße 9
40474 Düsseldorf

Fon 02205 - 802 - 101
Fax 02205 - 802 - 130
E-Mail buergermeister@roesrath.de

Meine Sprechzeiten
Nach Vereinbarung

Vorab per Telefax: 0211 - 5970-9204

Reform des ärztlichen Bereitschaftsdienstes
Schließung der Rösrather Notdienstpraxis
Ihr Schreiben vom 18.02.2015

03.03.2015

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Dr. Potthoff,

der Presseberichterstattung der letzten Wochen war zu entnehmen, dass die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein die Schließung zahlreicher Notdienstpraxen plant. Hiervon betroffen ist unter anderem unsere Notdienstpraxis in Rösrath. Mit Schreiben vom 18.02.2015 haben Sie mich hierüber offiziell informiert und Ihre Sichtweise dargelegt.

Für die Rösrather Bevölkerung und mich sind weder die Entscheidung der Vertreterversammlung der KVNO noch deren Beweggründe nachvollziehbar, was ich Ihnen in diesem offenen Brief erläutern möchte.

Die Rösrather Notdienstpraxis wurde 2003 eröffnet und wird seitdem von den Rösrather Bürgerinnen und Bürgern als örtliche ambulante Notfallversorgung sehr geschätzt. Aufgrund ihrer zentralen Lage, der kurzen Anfahrtswege und der kompetenten Hilfeleistung der diensthabenden Ärzte ist sie zentraler Bestandteil der ärztlichen Versorgung in unserem Stadtgebiet. Diese hohe Wertschätzung wird der Notdienstpraxis auch von der Rösrather Ärzteschaft zuteil, wie in den letzten Tagen in verschiedenen Berichterstattungen der örtlichen Tagespresse zu lesen war.

In Ihrem Schreiben vom 18.02.2015 führen Sie aus, dass die beschlossene Umstrukturierung der hohen Dienstbelastung der Ärzte geschuldet und aus wirtschaftlichen Erwägungen geboten sei. Ferner tragen Sie vor, dass das neue Standortkonzept und die damit verbundene Schließung bestehender Praxen überwiegend verdichtete bzw. großstädtische Regionen betreffen, in denen die nächstgelegene Notdienstpraxis auch künftig in einer vertretbaren Zeitspanne

erreichbar sei. Bezogen auf den Fall Rösrath treffen diese Argumente jedoch allesamt nicht zu!

Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass sich die Rösrather Ärzte seit Bestehen der zentralen Notdienstpraxis zu keinem Zeitpunkt über eine zu hohe Dienstbelastung beklagt haben. Das Gegenteil ist der Fall. Denn die Einrichtung der Notdienstpraxis und das in Rösrath betriebene Konzept haben gerade zu einer Reduzierung der Dienstbelastung geführt. Bezeichnenderweise setzen sich auch die Rösrather Ärzte mit Nachdruck für einen Fortbestand der Notdienstpraxis in unserer Stadt ein.

Darüber hinaus ist es keineswegs so, dass nach der Schließung der Rösrather Notdienstpraxis die nächstgelegene Praxis in einer vertretbaren Zeitspanne erreichbar sein wird. Wie der Presseberichterstattung zu entnehmen war, soll im Rheinisch-Bergischen Kreis zukünftig nur noch die Notfallpraxis am Marienkrankenhaus (MKH) in Bergisch Gladbach betrieben werden. Der Weg von Rösrath zum Marienkrankenhaus ist für Notfälle völlig unzumutbar und patientenfeindlich, wie der Koordinator der Rösrather Notdienstpraxis, Herr Dr. med. Förmer, im Kölner Stadtanzeiger zu Recht anführt. Dies gilt nicht nur für die älteren oder gehandicapten Menschen in unserer Stadt, die im Notfall auf eine zentrale Anlaufstelle in ihrer Nähe angewiesen sind.

Ihr Hinweis auf das Angebot des ärztlichen Fahrdienstes vermag ebenfalls nicht zu überzeugen. Dies zeigt bereits der Umstand, dass das Gebiet für den Fahrdienst in unserem Fall Leverkusen, den Oberbergischen Kreis, Remscheid, den Rheinisch-Bergischen Kreis und Wuppertal umfasst. Für dieses große Gebiet sind 6,89 Fahrzeuge im Jahresmittel völlig unzureichend. Überdies wird der Fahrdienst in Notfällen erfahrungsgemäß nur sehr eingeschränkt als Alternative betrachtet, zumal die Nummer der Arztnotrufzentrale in der Bevölkerung völlig unbekannt ist und mir Nutzer berichtet haben, dass auch der Service (lange Warteschleifen etc.) sehr zu wünschen übrig lässt.

In Ihrem Schreiben vom 18.02.2015 vertreten Sie den Standpunkt, dass für die neuen Strukturen und Leistungen im ärztlichen Bereitschaftsdienst das gesetzliche Gebot der „wirtschaftlichen, ausreichenden notwendigen und zweckmäßigen Versorgung“ nach § 12 SGB V uneingeschränkt gelte. Diese Einschätzung teilt die Rösrather Bevölkerung nicht. Bei einer im Zentrum von Bergisch Gladbach gelegenen Notdienstpraxis im Marienkrankenhaus kann von einer ausreichenden, notwendigen Versorgung für die Rösratherinnen und Rösrather keine Rede sein. Es erweckt daher den Eindruck, dass die Vertreterversammlung der KVNO bei ihrer Entscheidung und die Kreisstelle bei deren Umsetzung alleine wirtschaftliche Gesichtspunkte beachtet haben.

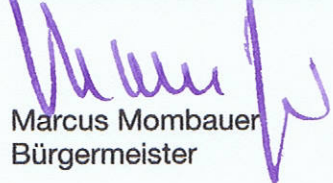
Ausweislich der Presseberichterstattung trifft jedoch auch das wirtschaftliche Argument für Rösrath nicht zu. So wird Herr Dr. med. Förmer zitiert, dass die Notfallpraxis in Rösrath wirtschaftlich arbeite und sogar einen kleinen Überschuss erwirtschaftete. Dies unterstreicht, dass die örtlichen Gegebenheiten bei der Entscheidung der Vertreterversammlung keinerlei Berücksichtigung gefunden haben und der Rotstift pauschal über das ganze Gebiet der

Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein angesetzt wurde. Von einer sachgerechten Abwägung aller Interessen und insbesondere der Interessen der Patienten kann daher keine Rede sein, zumal die Rösrather Ärzte gemäß Angabe von Herrn Dr. med. Förmer gar nicht gefragt wurden.

Vor diesem Hintergrund fordere ich Sie hiermit auf, die Entscheidung der Vertreterversammlung und der Kreisstelle der Kassenärztlichen Vereinigung zu revidieren und von einer Schließung der Rösrather Notdienstpraxis abzusehen. Im Sinne einer funktionierenden ambulanten ärztlichen Notfallversorgung für die Rösrather Bürgerinnen und Bürger muss die Notdienstpraxis weiterbetrieben werden. Letzteres erscheint ohne weiteres möglich, da sich die Rösrather Ärzteschaft ebenfalls für den Erhalt der Notdienstpraxis einsetzt und diese angabegemäß bereits in der Vergangenheit kostenneutral betrieben werden konnte.

Im Interesse der von Ihnen selbst propagierten Transparenz erlaube ich mir, eine Kopie dieses Schreibens an Herrn Dr. med. Förmer als Koordinator der Notdienstpraxis, die Kreisstelle der Kassenärztlichen Vereinigung (z.Hd. Herrn Dr. Heribert Wiemer), die örtlichen Medien sowie die Vertreter der politischen Fraktionen im Stadtrat weiterzuleiten. Gerne stehe ich für Rückfragen und Gespräche über eine Lösung der Situation jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen


Marcus Mombauer
Bürgermeister